

Problemfeld Kälbergesundheit – wo liegen die Baustellen?

Dr. M. Schmidt, Rindergesundheitsdienst der Sächsischen Tierseuchenkasse
Fachinformationsveranstaltung Schmochtitz 11. Februar 2019

Die Kälberverluste liegen in Sachsen unverändert hoch bei 10 bis 11% bei den lebend geborenen Kälbern und bei 7 bis 8% bei den Totgeburten. Nur ein verschwindend geringer Prozentsatz (0,5 bis 0,7%) dieser Kälber gelangt zur Ermittlung der Todesursache zur Sektion an die Landesuntersuchungsanstalt. Hauptbefunde waren hier Erkrankungen des Magen-Darm-Kanals und Atemwegsinfektionen.

Interessant ist, dass insbesondere große Betriebe oft Probleme mit Kälberverlusten haben. So haben in Sachsen ca. 25% der Betriebe mit mehr als 500 Rindern erhöhte Kälberverluste. In diesen Betrieben sind die Anforderungen an die Hygiene und das Management vergleichsweise höher und anspruchsvoller als in kleineren Betrieben.

In einem Projekt der Sächsischen Tierseuchenkasse, das von 2013 bis 2016 lief, wurde versucht den Ursachen für die hohen Kälberverluste auf den Grund zu gehen. Dabei wurden sowohl Fragebögen ausgewertet als auch Probenmaterial untersucht. Defizite in den Projektbetrieben betrafen vor allem die Reinigung und Desinfektion sowie das Zeitmanagement bei der Versorgung der Neugeborenen. Das schlug sich auch in den Ergebnissen der Blutuntersuchung nieder. Ein hoher Anteil der Kälber hatten nur unzureichend Immunglobuline in der ersten Lebenswoche im Blut. Die Ergebnisse der Kotuntersuchung untermauerten die Befunde der Sektionen. Hier war es zum großen Teil Clostridium perfringens, der schon zeitig aus Kotproben isoliert werden konnte, aber auch E. coli, Kryptosporidien und Rota- und Coronaviren wurden nachgewiesen. Ein hoher Anteil an pathogenen Hefen fand sich sowohl in den Umgebungsproben an gereinigten Eimern und Kälberboxen/ -iglus (61%) als auch im Tier selbst (Kot 84%).

Schlussfolgerungen aus Sicht des Rindergesundheitsdienstes:

- Bei hohen Verlusten oder Gesundheitsproblemen im Kälberbereich muss als erstes die Haltung, Fütterung und Hygiene gründlich hinterfragt werden.
- Kälbersorgung ist Arbeits-, Zeit- und Personalaufwändig (bei fehlendem oder unkundigem Personal immer Probleme!)
- Zur Verbesserung der Situation sind Schulungen aller Mitarbeiter, die die Kälber betreuen, notwendig (Wissen + Wollen)
- Diagnostik ist ein begleitendes Instrument, um die Prophylaxe und Therapie zielgerichtet einsetzen zu können.
- Behandlung und Impfung macht nur bei gutem Management Sinn!